



Rosenburg-Mold

AKTUELL

**Ausgabe
2014 / 9-12**

Informationsblatt für Bürger und Freunde unserer Gemeinde

In dieser Ausgabe

- 1 **Dorfgespräche**
125 Jahre Kamptalbahn
- 2 **Berichte / Danksagungen**
FF Mold, FF Rosenberg
Gemeinde, Dr. Weghofer
- 3-4 **Gratulationen**
Wasserzähler-Ablese
- 5-10 **Geschichtliches**
Beitrag Bernhard Purin
Beitrag Hanns Haas
- 11-14 **Veranstaltungen und Termine**
- 15 **Jubiläen, Personenstände**
Wochenenddienste
- 16 **Müllabfuhr**
Sprechtage und -stunden

Nächste Ausgabe

Redaktionsschluss:

21. November 2014

Erscheinungstermin:

Anfang Dezember 2014

Mitreden - Mitmachen Einladung zu den Dorfgesprächen

Programm: 1) Information der Gemeindevertretung über aktuelle Themen
2) Anliegen, Ideen und Ziele für die Zukunft unserer Gemeinde

Dorf	Termin	Ort
Mold, Maria Dreieichen	Dienstag, 7.10., 19 Uhr	Landgasthaus Zum Knell
Mörtersdorf, Zaingrub	Donnerstag, 9.10., 19 Uhr	Graselwirtin Rehatschek
Rosenburg, Stallegg	Freitag, 10.10., 19 Uhr	Landgasthof Mann

Die Bevölkerung von Rosenberg-Mold und insbesondere auch die Jugend sind zur Teilnahme herzlichst eingeladen. Im Anschluss ist für einen kleinen Imbiss gesorgt!

Bgm. Wolfgang Schmöger

Vbgm. Irene Mantler

Festakt 125 Jahre Kamptalbahn

Im Rahmen der Jubiläumsfeiern zur Kamptalbahn wurde am 30. August der Dampfsonderzug auch im Bahnhof Rosenberg feierlich empfangen.

Vbgm. Irene Mantler konnte NR-Abg. Mag. Werner Groß und DI Fröhlich (ÖBB - Personenverkehr) sowie zahlreiche Schaulustige und Reisetilnehmer, die sich das Spektakel nicht entgehen ließen, begrüßen.

Die Volkstanzgruppe Rosenberg-Mold umrahmte den Event mit einer Darstellung ihres Könnens.

Fotos: DI Claus Tellar und ÖBB



RENAISSANCE SCHLOSS ROSENBURG



**GESCHICHTE SPÜREN -
TRADITION ERLEBEN**

SAISON 2014 von 12.04 bis 26.10

Öffnungszeiten: Mittwoch – Sonntag, Feiertag
von 09.30 – 17.00 Uhr

Falkenvorführung: an den Öffnungszeiten um
11.00 Uhr und 15.00 Uhr

Sondervorstellung „Falknerei zu Pferd“:

Jeweils am 1. Wochenende im
Monat und an jedem Feiertag



Informationen zu den Veranstaltungen unter: www.rosenburg.at



FREIWILLIGE FEUERWEHR MOLD



3580 Mold 17; Tel.: 02982 / 82 22; e-mail: ff-mold@gmx.at

Feuerlöscherüberprüfung

Die FF Mold organisiert auch heuer wieder die periodische Überprüfung der Feuerlöscher. Dabei werden die Handfeuerlöscher von einem Fachmann auf ihre Funktionstüchtigkeit überprüft und mit der entsprechenden Prüfplakette versehen. Es wird darauf aufmerksam gemacht, dass jeder Feuerlöscher alle 2 Jahre überprüft werden muss.

Termin: **Montag den 22.09.2014**
Zeitpunkt: **17:00 – 20:00 Uhr**
Ort: **Feuerwehrhaus Mold**

Die FF Mold ersucht um zahlreiche Beteiligung an dieser Überprüfung, um im Notfall auch einen funktionstüchtigen Feuerlöscher zur Hand zu haben.

Hydrantenüberprüfung in Mold und Maria Dreieichen

Die FF Mold überprüft am **Freitag den 7.11.2014** im Zeitraum zwischen 19:00 und 21:00 Uhr die Hydranten in Mold und Maria Dreieichen auf ihre Funktionsfähigkeit. Es kann daher in diesem Zeitraum zu Wasserdruckschwankungen kommen. Durch diese Druckschwankungen können sich Ablagerungen in den Rohrleitungen lösen und zu kurzzeitigen optischen Verunreinigungen im Wasserleitungssystem führen.

Wir überprüfen die Hydranten in unser aller Interesse und ersuchen um Ihr Verständnis dafür.

FF Rosenberg

Die FF Rosenberg bedankt sich herzlich für den zahlreichen Besuch, den freiwilligen Helfern und die vielen köstlichen Mehlspeisen beim Sommerfest.

Die Gemeinde Rosenberg-Mold bedankt sich bei den Mitgliedern der

Freiwilligen Feuerwehr Mold

für die Reinigung des Löschteiches in Mold!



Liebe Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürger,

in der letzten Zeit sind mir einige Spekulationen über meine weitere Tätigkeit als Arzt für Allgemeinmedizin zu Ohren gekommen.

Auf diesem Wege möchte ich allen meinen Patientinnen und Patienten versichern, dass ich Ihnen als Hausarzt erhalten bleibe.

Die Planung des Neubaus in Mörtersdorf ist in der Endphase. Dabei war es mir ein Anliegen, das Gebäude in das Ortsbild zu integrieren. Des Weiteren wird eine ausreichende Anzahl an Parkplätzen auf dem Grundstück zur Verfügung stehen, so dass es für alle Anrainer zu keinen Behinderungen kommt.

Ein herzliches Dankeschön an all diejenigen, die mir mitgeteilt haben, dass sie mit meiner Arbeit zufrieden sind.

Ich freue mich auf alle zukünftige Aufgaben und Herausforderungen.

Alles Gute und vor allem Gesundheit wünscht Ihnen

Dr. Erich Weghofer



Empfehlen Sie uns weiter! Es lohnt sich!

Sie sind zufriedener Kunde der Sparkasse und möchten unsere Leistungen und Services weiterempfehlen? Als Dankeschön erhalten Sie für jede Weiterempfehlung eine tolle Prämie Ihrer Wahl!



OMV-Gutscheine im Wert von 20 Euro



Urlaubsgutschein für zwei Personen (Auswahl an rund 2000 Partnerhotels in ganz Europa)

SPARKASSE
Horn-Ravelsbach-Kirchberg
Was zählt, sind die Menschen.

Die Gemeinde Rosenberg-Mold bedankt sich herzlichst bei Herrn

Johann Böhm

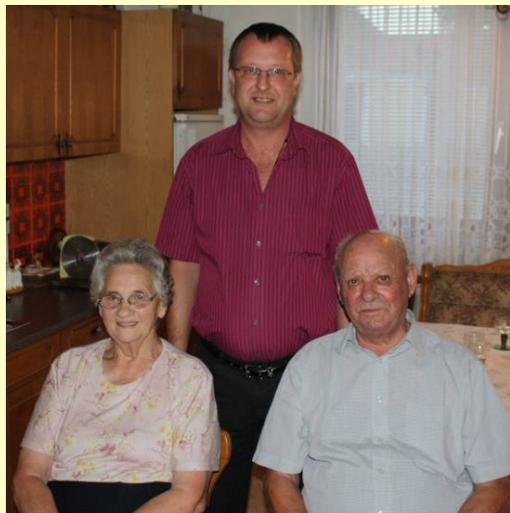
aus Rosenberg für die Sanierung der Stufen zur Canisiuskapelle.

Gratulationen

Zum

80. Geburtstag von Leopoldine Schmid

aus Mold gratulierte neben Ihrem Gatten Rudolf auch Bgm. Wolfgang Schmöger im Namen der Gemeinde.



Zur

Goldenen Hochzeit von Edith und Franz Fuchs

aus Mold gratulierten GR Thomas Berner, Tochter Hannelore Schrammel, Vbgm Irene Mantler (Gemeinde), Regina Lager (Bauernbund) und Sohn Franz Fuchs.



Wasserzähler-Ablese

Sehr geehrte Liegenschaftseigentümer!

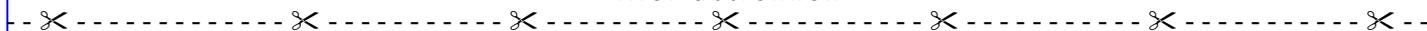
Um die Abrechnung des Wasserverbrauchs durchführen zu können, ersuchen wir Sie, den Zählerstand des Wasserzählers abzulesen und uns nachfolgenden Abschnitt ausgefüllt und unterschrieben bis

spätestens Dienstag, 7. Oktober,

zu übermitteln: Post: Porto zahlt Empfänger
Fax: 02982 2917-4
E-Mail: gemeinde.rosenburg-mold@utanet.at
Briefkasten: Gemeindeamt Rosenberg / Gemeinschaftshaus Mold, Ortsvorsteher in Zaingrub / Mörtersdorf

Herzlichen Dank!

Hier abtrennen



Gemeinde Rosenberg-Mold

Wasserzählerstand Ende September 2014

Name: _____

	Liegenschaft (Ort und Hausnr.)	Zählernummer	Neuer Zählerstand
Zähler 1			
Zähler 2			

_____ (Ablesedatum)

_____ (Unterschrift)

Zur

Geburt von David Aschauer

aus Mörtersdorf überbrachten Bgm. Wolfgang Schmöger und GGR Josef Ponstingl die besten Glückwünsche der Gemeinde.



Zur

Geburt von Marvin Bilski

aus Rosenberg gratulierten Vbgm. Irene Mantler und GR Anita Mailer im Namen der Gemeinde.



Anlässlich der

Geburt von Franz Göd

aus Mold überbrachten Bgm. Wolfgang Schmöger und GGR Andreas Nowak die besten Wünsche der Gemeinde.



Zum

95. Geburtstag von Rosa Gruber

aus Rosenberg gratulierten neben Ihrer Tochter, Enkelin und Urenkel auch Vbgm. Irene Mantler (l.) und GGR Doris Mann (3.v.l.) im Namen der Gemeinde.



Hier abtrennen

Porto beim
Empfänger
einheben

ANTWORTSENDUNG

Gemeinde Rosenberg-Mold
Rosenburg 25
3573 Rosenberg

Rosenburg-Mold im Spiegel der Wiener Straßennamen

von Bernhard Purin

Rosenburg-Mold gehört zu jenen Gemeinden, in denen die Straßen keine Namen tragen. Die Häuser sind nach dem Zeitpunkt ihrer Errichtung nummeriert. Einzelne Straßen haben überlieferte Namen, wie etwa die Mühlfelder Straße in Rosenberg, die jeder mit dem Straßenabschnitt zwischen Kriegerdenkmal und der Kurve auf der Anhöhe nach Mühlfeld in Verbindung bringt. Früher machte es das Fehlen von Straßennamen Ortskundigen schwer, bestimmte Hausnummern zu finden, weil dazu genaue Ortskenntnisse oder mühsames Nachfragen nötig waren. Seit einigen Jahren jedoch ist dieses Manko behoben. Navigatoren, wie sie mittlerweile fast jede und jeder in seinem Auto oder auf einem Smartphone verwendet, führen meist problemlos zu den Hausnummern, wobei es doch manchmal zu Irritationen kommt: So behauptet etwa GoogleMaps, dass das Haus des Verfassers an der "Rosenburger Straße" liegen würde, die in Rosenberg jedoch umgangssprachlich als "Altenburger Straße" oder "Straße nach Altenburg" bekannt ist. Die allgemein als "E-Werk-Straße" bezeichnete Zufahrt zum Elektrizitätswerk scheint mit der irreführenden Bezeichnung "Am Umlauf" auf, die allerdings wohl die straßennamenführende Gemeinde Altenburg zu verantworten hat.

Neben ihrer Funktion als Orientierungshilfe sind Straßennamen auch Erinnerungszeichen für geschichtliche Ereignisse, bedeutende Persönlichkeiten oder überlieferte Flurnamen. Wer dies in Rosenberg wegen der fehlenden Straßennamen vermisst, findet solche historischen Erinnerungen an Rosenberg in einer Reihe von Wiener Straßennamen. Überraschend ist das nicht, ist doch die Geschichte von Herrschaft und Schloss Rosenberg auf das Engste mit der 80 Kilometer entfernten Residenzstadt verbunden. Die häufig wechselnden Besitzer der Herrschaft unterhielten zahlreiche Beziehungen mit der damals zwei Tagesreisen entfernt gelegenen Stadt. Auch die aufkommende Sommerfrische im ausgehenden 19. Jahrhundert stärkte durch die zahlreichen Wiener Villenbesitzer und Sommerfrischler die Verbindung. Dieser Beitrag ist eine Einladung zu einem Stadtpaziergang durch Wien auf den Spuren der Gemeinde Rosenberg-Mold, deren Geschichte sich dort in den Namen einer Reihe von Gassen, Straßen und Plätzen widerspiegelt.

Doningasse

22. Bezirk (Donaustadt), westliche Seitengasse der Wagramer Straße in Kagran. Benannt 1966 nach dem Juristen und Kunsthistoriker Dr. Richard Kurt Donin, * 4. Juni 1881 in Wien, † 1. Mai 1963 in Wien.



Richard Kurt Donin war Nachfahre der aus Eisenerz in der Steiermark stammenden Familie Donin, die von 1718 bis 1805 über drei Generationen Eigentümer der Rosenburger Papiermühle gewesen war. Noch sein Großvater war als Papiermacher in Kautzen sowie im damals ungarischen und heute slowakischen Neuhäusel in der Liptau (Liptovský Hrádok) tätig. Der studierte Jurist und Kunsthistoriker Donin war niederösterreichischer Landesbeamte und baute seit 1913 die Jugendfürsorge des Landes auf. Ab 1917 war er als

Konservator der Zentralkommission für Denkmalpflege tätig, ab 1929 im Unterrichtsministerium. Seine Interessen als Kunsthistoriker galten vor allem der Gotik und der Renaissance. Eine seiner Untersuchungen führte ihn auch in die Heimat seiner Vorfahren: Mit seinem Aufsatz "Die Rosenberg als ein Beispiel nördlicher und südlicher Baugestaltung" leistete er einen grundlegenden Beitrag zur Architektur- und Baugeschichte der Rosenberg.

Literatur: Viktor Thiel: Geschichte der Papierbetriebe in Niederösterreich, in: Gutenberg-Jahrbuch 1934, S. 28–61; Richard Kurt Donin: Die Rosenberg als ein Beispiel nördlicher und südlicher Baugestaltung, in: Jahrbuch des Vereins für Landeskunde von Niederösterreich, Neue Folge XXXII (1955/56), S. 192–208.

Führichgasse

1. Bezirk zwischen Albertina und Kärntnerstraße. Benannt 1876 nach dem Kunstmaler und Ehrenbürger von Wien, Josef Ritter von Führich, * 9. Februar 1800 in Kratzau (Chrastava), † 13. März 1876 in Wien.

In der Basilika von Maria Dreieichen befindet sich ein 1837 entstandenes Motivbild mit der Darstellung der Dreieichener Pietà und einer Frau auf dem Krankenlager. Es handelt sich dabei um ein Frühwerk des 1860 in den Adelsstand erhobenen Wiener Malers Josef Ritter von Führich. Er war ein Hauptvertreter der Nazarener, einer Künstlerschule, die sich, im frühen 19. Jahrhundert von Rom und Wien ausgehend, ausschließlich religiösen Motiven zuwandte.

Literatur: Heinrich von Wörndle: Joseph Ritter von Führich. Sein Leben und seine Kunst, München 1925; Österreichische Kunsttopographie, Band V, Politischer Bezirk Horn, Zweiter Teil: Der Gerichtsbezirk Horn, Wien 1911, S. 431 u. 433.

Guido-Lammer-Gasse

22. Bezirk (Donaustadt), nahe der U2-Station Hausfeldgasse. Benannt 1962 nach dem Mittelschulprofessor und Alpinisten Eugen Guido Lammer, * 18. Juni 1863 in Rosenberg, † 2. Februar 1945 in Wien.

Eugen Guido Lammer wurde als Sohn des letzten Eigentümers der Rosenburger Papiermühle, Josef Lammer, geboren. Nach dem wirtschaftlichen Niedergang der Mühle übersiedelte die Familie nach Wien und betrieb am Heumarkt einen Papiergroßhandel. Der an der Universität Wien zum Gymnasialprofessor Ausgebildete kehrte als Einziger der Familie noch einmal für einige Jahre in das Waldviertel zurück: 1889–1893 unterrichtete er am Horner Gymnasium, anschließend zwei weitere Jahre am Gymnasium in Waidhofen an der Thaya und wurde danach ordentlicher Professor am Gymnasium in Stockerau. Bekanntheit erlangte er als ein Pionier des modernen Alpinismus.

Literatur: Viktor Thiel: Geschichte der Papierbetriebe in Niederösterreich, in: Gutenberg-Jahrbuch 1934, S. 28–61; Reinhold Messner, Kurt Höfler (Hg.): Eugen Guido Lammer - Durst nach Todesgefahr, Augsburg 1999; Bernhard Purin: Eugen Guido Lammer (1863–1945). Ein Pionier des modernen Alpinismus wurde vor 150 Jahren in Rosenberg geboren, in: Rosenberg-Mold Aktuell, Nr. 6–9 (2013), S. 6–9.

Hans-Pemmer-Weg

2. Bezirk (Leopoldstadt), am Eingang zum Wurstelprater. Benannt 1997 nach dem Volksbildner und Heimatforscher Hans Pemmer, * 22. Juli 1886 in Wien, † 5. Mai 1972 in Wien.

Hans Pemmer gründete mehrere Wiener Bezirksmuseen sowie das Pratermuseum neben dem Riesenrad. Als Heimatforscher verfasste er rund 300 Veröffentlichungen zur Geschichte von Wien und Niederösterreich, darunter auch 1926 einen der ersten Führer zur Rosenberg.

Literatur: Hans Pemmer: Die Rosenberg (= Heimatkundliche

Wanderungen 9), Wien 1926; Klaralinda Ma-Kircher: Hans Pemmer zum 100. Geburtstag, in: Wiener Geschichtsblätter, 41. Jg., H. 3, (1986), S. 147–148.

Hoyosgasse

4. Bezirk (Wieden), hinter der Karlskirche zwischen Mattiellstraße und Gusshausstraße. Benannt 1900 nach Reichsgraf Johann Ernst Hoyos von Sprinzenstein, * 24. Februar 1779 in Horn, † 28. Oktober 1849 in Horn.



Reichsgraf Johann Ernst Hoyos von Sprinzenstein war ein Angehöriger jener Familie, in deren Besitz 1681 die Herrschaften Rosenberg, Horn und Drosendorf durch Einheirat gelangten. Er war in Wien als Obersthofmeister von Erzherzog Ferdinand I., dem späteren Kaiser Ferdinand I. "dem Gütigen" (1793–1875), tätig, wurde 1838 Feldmarschalleutnant und war während der Revolution 1848 Oberkommandant der Wiener Nationalgarde. Er starb 1849 an den Folgen eines Reitunfalls, den er bei Mold erlitten hatte. Dort erinnert noch heute die "Grafenmarter" an dieses Unglück.

Literatur: Michael S. Habsburg-Lothringen: Die Familie Hoyos. Geschichte und Persönlichkeiten, in: Adel im Wandel. Politik, Kultur, Konfession 1500-1700. Katalog der Niederösterreichischen Landesausstellung Rosenberg 1990, Wien 1990, S. 565–576; Hanns Haas: Die Molder Grafenmarter, in: Rosenberg-Mold Aktuell, Nr. 6 (2006).

Jörgerstraße

17. Bezirk (Hernals), vom Alsergürtel parallel zur Hernalser Hauptstraße. Benannt 1894 nach Johann Quintin Graf Jörger von Tollet, * 1624, † 1705.



Johann Quintin Graf Jörger von Tollet entstammte einem oberösterreichischen Adelsgeschlecht und war Hofkämmerer und Berater von Kaiser Leopold I. Er war als Diplomat und Statthalter von Niederösterreich tätig und führte in Wien die öffentliche Beleuchtung ein. Sein Großvater Hanns Jörger von Tollet (1558–1618) erwarb 1604 die Rosenberg. Er war ein Anhänger des Protestantismus. 1610 verkaufte er Burg und Herrschaft Rosenberg an die Evangelischen Stände in Niederösterreich, die die Burg für ihre Zusammenkünfte nutzten.

Literatur: Georg Heilingsetzer: Jörger von Tollet, in: Neue Deutsche Biographie, Bd. 10, Berlin 1974, S. 463; Anna Maria Sigmund: Es steht ein Schloß in Österreich – Zur Bau- und Besitzgeschichte der Rosenberg, in: Adel im Wandel. Politik, Kultur, Konfession 1500-1700. Katalog der Niederösterreichischen Landesausstellung Rosenberg 1990, Wien 1990, S. 585–596.

Jörgerbadgasse

17. Bezirk (Hernals), Sackgasse beim Jörgerbad. Benannt 1924 nach dem Jörgerbad

Das 1912–1914 erbaute "Kaiser-Franz-Joseph-Bad" wurde 1919 nach dem Ende der Monarchie nach seiner Anschrift Jörgerstraße 42-44 in "Jörgerbad" umbenannt. Zur Familie Jörger siehe → Jörgerstraße.

Kampstraße

20. Bezirk (Brigittenau), Seitengasse der Dresdner Straße. Benannt 1893 nach dem Fluss Kamp.

Der Wiener Bezirk Brigittenau entstand auf einem nach 1870 durch die Donauregulierung gewonnenen Neuland. In dem gründerzeitlichen Neubaugebiet wurde 1893 eine Reihe von Gassen und Straßen nach österreichischen Flüssen, darunter auch dem Kamp, benannt.

Literatur: Felix Czeike: Wiener Bezirkskulturführer: XX. Brigittenau, Wien 1981.

Mollardgasse

6. Bezirk (Mariahilf), zwischen Esterhazygasse und Wallgasse parallel zur Linken Wienzeile. Benannt 1862 nach der Adelsfamilie Mollard.

Die Adelsfamilie Mollard kam im 16. Jahrhundert von Savoyen nach Österreich. Mitglieder der Familie bekleideten wichtige Funktionen am kaiserlichen Hof. Peter Ernst Mollard war mit einer Tochter Vinzenz Muschingers (→ Münzwardeingasse) verheiratet, der die Rosenberg von 1614 bis zu seinem Tod 1628 besaß. Nach Muschingers Tod erbte er die Herrschaft Rosenberg mit Raan, Mold, Zaingrub und Kamegg, die bis 1657 im Besitz der Familie Mollard war.

Literatur: Anna Maria Sigmund: Es steht ein Schloß in Österreich – Zur Bau- und Besitzgeschichte der Rosenberg, in: Adel im Wandel. Politik, Kultur, Konfession 1500-1700. Katalog der Niederösterreichischen Landesausstellung Rosenberg 1990, Wien 1990, S. 585–596.

Münzwardeingasse

6. Bezirk (Mariahilf), parallel zur Esterhazygasse. Benannt 1862 nach dem kaiserlichen Münzwardein Siegmund Hammerschmied (1628–1703).

1614 erwarb Vinzenz von Muschinger (16. Jh.–1628) Herrschaft und Schloss Rosenberg. Er war in zahlreichen hohen Staatsämtern unter den Kaisern Rudolf II., Matthias und Ferdinand II tätig. Bereits sein Großvater hatte die Herrschaft Gumpendorf bei Wien (der heutige 6. Bezirk) erworben. Zu seinen Ämtern, die er von seinem Ansitz in Gumpendorf ausübte, gehörte auch das des Münzwardein. Ein Münzwardein war das, was man heute als "obersten Währungshüter" bezeichnen würde. Er kontrollierte zu einer Zeit, in der viele minderwertige Münzen im Umlauf waren, die Münzmeister und prüfte, ob die Münzen tatsächlich in Gewicht und Feingehalt dem angegebenen Wert entsprachen. Sein Nachfolger als Münzwardein wurde der ebenfalls in Gumpendorf begüterte Sigmund Hammerschmied. In die Jahre, in denen Muschinger die Rosenberg besaß, fiel der Sturm böhmischer Protestanten auf die Rosenberg, und er war es auch, der den Galgen in Stallegg errichten ließ. Der von ihm initiierte Bau des Turnierhofs gab der Rosenberg ihr heute noch sichtbares Gepräge einer imposanten Schlossanlage. Nach seinem Tod 1628 gelangte die Rosenberg in den Besitz der Familie Mollard (→ Mollardgasse).

Literatur: Gustav Reingrabner: "Als man um die Religion stritt ..." Reformation und katholische Erneuerung im Waldviertel 1500-1660. Ausstellung im Höbarthmuseum der Stadt Horn, Horn 2000; Anna Maria Sigmund: Es steht ein Schloß in Österreich – Zur Bau- und Besitzgeschichte der

Rosenburg, in: Adel im Wandel. Politik, Kultur, Konfession 1500-1700. Katalog der Niederösterreichischen Landesausstellung Rosenberg 1990, Wien 1990, S. 585–596.

Roggendorfgasse

17. Bezirk (Hernals), zwischen Wattgasse und Rhigagasse. 1894 benannt nach dem Beamten, Politiker und General Wilhelm von Roggendorf, * 1481, † 1541.

Wilhelm von Roggendorf, der sich militärische Verdienste als Befehlshaber im Ersten Türkenkrieg (1526–1533) erwarb, war ein Sohn Kaspar von Roggendorfs (um 1445–1506), der zwischen ca. 1475 und 1487 Besitzer von Herrschaft und Schloss Rosenberg war. Unter seiner Herrschaft kam es zu verschiedenen spätgotischen Ausbauten, und auch die Verteidigungsanlagen wurden verstärkt, um wiederholten Einfällen von Böhmen und den Truppen des ungarischen Königs Matthias Corvinus standhalten zu können. 1487 verkaufte er Burg und Herrschaft an die Familie Grabner, die diesen Besitz bis 1604 halten konnte.

Literatur: Andreas Zajic: Kaspar von Roggendorf (gest. 1506) – Karrierist und Kunstliebhaber. In: Harald Hitz, Franz Pötscher, Erich Rabl, Thomas Winkelbauer (Hg.): Waldviertler Biographien, Bd. 2., Horn-Waidhofen an der Thaya 2004, S. 9–32.

Rudolf-Kirchschläger-Platz

17. Bezirk (Hernals), in Neuwaldegg an der Endstelle der Straßenbahnlinie 43. Benannt 2008 nach dem Diplomaten, Außenminister und Bundespräsidenten Rudolf Kirchschläger, * 20. März 1915 in Niederkappel (OÖ), † 30. März 2000 in Wien.



Rudolf Kirchschläger erwarb 1964 die Villa Bergfried (HNr. 39) gegenüber dem Landgasthof Mann als Feriensitz für sich und seine Familie. Erbaut wurde die Sommerfrischevilla um 1900 für Edmund Stratzkanay, der in Wien als Generalinspekteur der Ersten Ungarischen Assecuranz-Gesellschaft tätig war. Kirchschläger hatte mehrere persönliche Bezüge zur Region: 1930–1935 besuchte er das Aufbaugymnasium in Horn, und von 1945 bis 1946 war er als Richter am Bezirksgericht Horn tätig. Seine Frau Herma (1916–2009) wuchs in Kamegg auf. Eine Gedenktafel am Ausgang zur Villa erinnert heute an den Ehrenbürger der Gemeinde Rosenberg-Mold.

Literatur: Rudolf Kirchschläger: Meine Schulzeit an der Horner Aufbauschule, in: Erich Rabl, Anton Pontesegger (Hg.): Erinnerungen an Horn. Horn 2001, S. 147–154; Erich Rabl: Rudolf Kirchschläger (1915-2000) - Jurist, Diplomat, Außenminister und Bundespräsident, in: Harald Hitz, Franz Pötscher, Erich Rabl, Thomas Winkelbauer (Hg.): Waldviertler Biographien, Bd. 3, Horn 2010, S. 399–428.

Troergasse

14. Bezirk (Penzing), Seitengasse der Linzer Straße beim Bahnhof Wien-Penzing. Benannt 1894 nach dem Barockmaler Paul Troger, * 3. Oktober 1698 in Welsberg (Südtirol), † 20. Juli 1762 in Wien.

Paul Troger zählt zu den bedeutendsten österreichischen

Malern des Barock. In zahlreichen Kirchen und Klöstern finden sich seine Fresken, so u.a. in Altenburg, Geras, Göttweig, Melk und Zwettl. In der Basilika von Maria Dreieichen schuf er um 1750 als seine letzte Freskenarbeit das Kuppelfresko mit der Darstellung der himmlischen Glorie, der Heiligen Dreifaltigkeit sowie den Aposteln, Kirchenvätern und Propheten.

Literatur: Johann Kronbichler: Paul Troger (1698-1762), Berlin-München 2012.

Windhaaggasse

1. Bezirk (Innere Stadt), zwischen Bäckerstraße und Sonnenfelsgasse. Benannt 1894 nach dem Juristen und Politiker Joachim Enzmilner, Reichsgraf von Windhaag (auch Windhag), * 21. Februar 1600 in Babenhausen (Bayern), † 28. Mai 1678 in Windhaag bei Perg (OÖ).



Enzmilner von Windhag war seit den 1630er Jahren in Ober- und Niederösterreich an verschiedenen Stellen mit der Durchführung der Gegenreformation, d.h. der Re-Katholisierung des Landadels zuständig. Er gelangte dabei an ein beträchtliches Vermögen, darunter auch Schloss und Herrschaft Rosenberg, die er 1658 erwarb. Hier ließ er um 1670 die Papiermühle errichten. Seinen Besitz, darunter auch Rosenberg, dokumentierte er 1673 in der zweiten Auflage der "Topographia Windhagiana", der ersten Herrschaftstopographie Österreichs. Sein Name lebt auch in der "Windhag'schen Stipendienstiftung für Niederösterreich" fort, die in der Ottensteiner Gegend großen Grundbesitz hat. Der Verwaltungssitz der Stiftung befand sich bis ins 19. Jahrhundert in der Wiener Bäckerstraße an der Ecke zu jener Gasse, die seinen Namen trägt. Nach seinem Tod 1678 verkaufte die Witwe Maria Emila, geb. Sprinzenstein, an ihren Bruder Ferdinand Maximilian Graf Sprinzenstein, der bereits ein Jahr später verstarb. Seine Tochter, die Herrschaften Rosenberg, Raan, Horn, Mold und Kamegg erbt, heiratete 1681 Leopold Karl Graf Hoyos, der damit auch Besitzer der Rosenberg wurde. Zur Familie Hoyos siehe → Hoyosgasse.

Literatur: Fritz Weber (Redaktion): 300 Jahre Windhag'sche Stipendienstiftung für Niederösterreich. Wien-Ottenstein 1970; Anna Maria Sigmund: Es steht ein Schloß in Österreich – Zur Bau- und Besitzgeschichte der Rosenberg, in: Adel im Wandel. Politik, Kultur, Konfession 1500-1700. Katalog der Niederösterreichischen Landesausstellung Rosenberg 1990, Wien 1990, S. 585–596.



Hanns Haas Rosenberg-Bergheim/Salzburg

Im Ersten Weltkrieg (Teil 2) „Heimatfront“

Die ganze Errungenschaft einer hochtechnisierten Zivilisation speiste die destruktive Energie des Krieges; eine Altersgruppe nach der anderen wurde dem Krieg geopfert; hauptsächlich der „Front“ diente die Volkswirtschaft, die Ersparnisse ganzer Generationen zersplitterten zur Finanzierung des Wahns. Niemand konnte sich dem Krieg entziehen, er beherrschte den Alltag von Familie, Dorf und Land. 1915 erfolgte zur Verlängerung der täglichen Arbeitszeit die Einführung der Sommerzeit. Die Versorgungslage verschlechterte sich sukzessive, bedingt durch die Stilllegung von Anbauflächen aus Mangel an Arbeitskräften und Saatgut, den immensen Heeresbedarf und dem Kapitalmangel zur Erneuerung der Betriebsmittel. In Gars wurde 1914 die Haferernte nicht eingebracht und blieben Äcker brach liegen, erinnerte sich der Gastwirt Josef Galbrunner. Alle landwirtschaftlichen Erzeugnisse unterlagen der staatlichen Verteilung durch die sogenannten „Zentralen“. Den Produzenten blieb nur eine bestimmte Quote für den Eigenbedarf. Auch „die Beschaffung von Heu und Stroh“ war behördlich angeordnet und geregelt. Sogenannte Kommissionäre wurden für jede einzelne Fruchtgattung bestellt, 1915 namens der Kriegs-Getreideverkehrsanstalt für den Gerichtsbezirk Horn der Horner Fruchthändler Jakob Kummermann und für den Gerichtsbezirk Eggenburg der Rosenburger Mühlenbesitzer Johann Mantler; 1918 Josef Sparholz für den Kartoffelankauf im Approvisionnementssprengel Gars und Jakob Kummermann für die Sprengel Weitersfeld, Drosendorf und den Ort Rosenberg. Rigoros wurden die landwirtschaftlichen Anwesen nach versteckten Vorräten abgesucht. Generell waren die Produzenten besser dran als die Konsumenten. Da für landwirtschaftliche Produkte Höchstpreise festgelegt waren, nicht aber für gewerbliche und industrielle Erzeugnisse, entstand für die Bauern eine Preisschere, die sie durch Schleichhandel zu umgehen trachteten. Davon profitierten nicht zuletzt die Mühlen trotz eines fest umgrenzten Rayons der Lohnvermahlung. Der Sohn des Raschmüllers erinnerte sich: „Gerade unterm Krieg ist es ja den Müllern immer gut gegangen. Im 19er Jahr hat der Vater die Mühle umgebaut, modernisiert, ein neues Wasserrad haben wir bekommen – es muss schon immer [gut] gegangen sein.“ Vater Rasch war allerdings von 1915 bis 1917 im Feld und nach einer Verwundung an der Karpatenfront seit 1917 auf Wachtposten im Kriegsgefangenenlager Sigmundsherberg, von wo aus er seinen Mühlbetrieb leiten konnte. Die Mühlenrayonierung als Zwang, in einer bestimmten Mühle mahlen zu lassen, wurde am 29. November 1918 aufgehoben, aber die Mahl- bzw. Schrotbescheinigung zur Berechtigung der Vermahlung blieb. Wer schlechtes Mehl produzierte wurde in der Presse schonungslos angeprangert.



Die Raschmühle im Taffatal, noch mit schöner historischer Fassade

Wegen des rasanten Preisanstiegs wurden im Dezember 1914 Höchstpreise für Getreide und Mehl, bald auch für Erdäpfel festgelegt. Meldungen über Preistreibereien bildeten ein Dauerthema in der regionalen „Eggenburger Zeitung“. Als nächstes kam die Rationierung der Grundnahrungsmittel. Seit 10. April 1915 erfolgte jeden Samstag die Brot- und Mehlkartenausgabe durch Schuldirektor Herud. (Kopie in Schulchronik.) 1916 wurden Milch, Kaffee, Zucker, Fette und Erdäpfel sowie die Gebrauchsgüter Kleider, Schuhe und Rauchwaren staatlich bewirtschaftet, zu spät, da die Vorräte längst verbraucht waren. Die Ausgabemenge an Lebensmitteln verringerte sich regelmäßig mit Ende des Bewirtschaftungsjahres. Voller Sorge beobachtete man die künftigen Aussichten. „Wie ich höre, soll die Ernte heuer gut ausfallen. Da wäre wenigstens wieder etwas zum vermahlen da“, schrieb 1917 Fritz Gamerith, der Sohn des ehemaligen Rosenburger Lehrers an Josef Sparholz. Der „Brotfriede“ mit der Ukraine vom 2. Februar 1918 diente in erster Linie der schamlosen Ausbeutung des Kriegsverlierers. Doch die Kriegsbeute konnte dem Mangel nicht abhelfen. Die großen Städte und Industriezentren durchlitten seit Frühjahr 1917 eine wahre Hungersnot mit allen Folgen von Unterernährung und Krankheiten. Ganz unvorstellbar war die Note im Gmünder Industriegebiet. Dort präsentierten Arbeiterfrauen dem Bezirkshauptmann die Leichen ihrer verhungerten Kinder.

Hier in Rosenberg am Rande des ertragreichen Horner Bodens war die Versorgungslage angesichts solcher Kontraste zwar weniger dramatisch, aber schlimm genug. Gnadenhalber erhielten mit Gemeinderatsbeschluss vom 2. August 1914 die Familien der eingerückten Arbeiter Angelmeyer, Holzinger, Lackner, Pischinger und Kreyska je zehn Kronen „zur Anschaffung von Lebensmitteln“. Der Bürgermeister konnte gegebenenfalls die Unterstützung ein weiteres Mal gewähren. Die Regelung galt aber nur für die Angehörigen bisher Festbeschäftigter. Johann Kitzler sen. erinnerte sich an die bedrängte familiäre Lage. „Mein Vater war eingerückt, der war in Brünn. Die Mutter und ich waren allein. Zuerst hat sie überhaupt keine Unterstützung bekommen, weil der Vater [als Tagelöhner] nichts aufweisen konnte, wo er gearbeitet hätte. Dann mit lauter Ding [Intervention] hat sie doch eine kleine Rente [erhalten], damit wir wenigstens ein Brot kaufen konnten.“ Insgesamt 80 Kronen legte die Gemeinde zur „Unterstützung der Familien der Eingerückten“ 1914 aus, ein bescheidener Posten bei 5790.20 Kronen Gesamtausgaben. Zu Weihnachten 1914 wurde in der Schule für die Halbwaisen Aloisia, Franz, Aurelius und Marie Freitag (=verh. Kropp) sowie für Anna und Johanna Schmidberger gesammelt. (Schmidberger betrieb damals den Steinbruch im Taffatal. Man erkennt noch Überreste des kleinen Anwesens links am Fahrweg zur Raschmühle. Die Gegend um die Raschmühle gehörte zum Rosenburger Schulsprengel.) In den folgenden Kriegsjahren gewährte der Staat den Angehörigen der Eingerückten eine kleine Rente.



Ehepaar Kitzler mit Sohn Johann

Wer einen Fleck Ackergrund hatte, wie die Familie des Mühlbautischlers Freitag (Tochter verh. Kropp) war wenigstens mit Erdäpfeln und Gemüse halbwegs versorgt und konnte eine Geiß durchbringen. Mutter Freitag arbeitete bei Mantler und so hatte man Schrottmehl für ein Schwein und Körndl für ein paar Hühner. Schlechter dran waren die Arbeiter, die mit ihren Familien als Hauswarte in den bürgerlichen Villen lebten. Die Kitzler legten für die Weinzinger an einen Garten an, „damit sie frisches Gemüse bekommen haben“; seine in einer hochwassergefährdeten Souterrainwohnung lebende Familie erhielt nichts davon. Solche Zurücksetzungen blieben ein Leben lang unvergessen. Für Weinziger holte der damals junge Kitzler Brot aus Horn; doch trotz Bitten bekam er davon nicht ein einziges Stück. Ein anderes Mal schickte Weinzinger um Mehl aus der Raschmühle. „Da habe ich zu ihm [Weinzinger] gesagt, der Vater und ich waren draußen im [Taffatal], ob er für uns nichts übrig hätte und er sagte, es ist nichts da“. Der reiche Holzhändler Weinzinger zahlte eben gut und er bekam alles Nötige. „Wir konnten es ja nicht zahlen, wir haben ja nichts gehabt.“ Bei dieser Not mangelte es bei Kitzler sogar an Erdäpfeln. „Die was a Geld gehabt hab'm, die einen Schmuck g'habt hab'm, konnten hamstern, die anderen hatten [bildlich] einen Schmarrn“, erinnerte sich Frau Kropp. „Vielfach bestand die Nächstenliebe in der schweren Zeit ihre Erprobung nicht“, kommentierte Oberlehrer Karl Süß aus Reinprechtspölla die Moral seiner Zeitgenossen. Besser dran war die Rosenburger Schneiderin Marie Aschauer; sie erhielt für ihre gefragte Dienstleistung von den Mühlfelder und Altenburger Bauern Futter für ein oder zwei Schweine, und so kam man über die Runden. Das elende Maisbrot ist ganz zerfallen, man musste es in der Schürze nach Hause tragen. „Ein Messer haben wir nicht gebraucht, weil es ist vor lauter trocken zerfallen“. Die Behörde war allerdings überzeugt, dass „ein ausreichend nahrhaftes und genußfähiges Brot zu Verfügung“ stehe. Milchbrot, Kipfel und Stritzel waren seit Februar 1915 verboten, später überhaupt Weißgebäck. Das Brot durfte dem landwirtschaftlichen Gesinde nur portioniert zugeschnitten zugeteilt werden, um den Verbrauch einzuschränken. Die unterernährten Schulkinder erbettelten vom Mitschüler Herbert Mantler die Hälfte seiner Buttersemmel – bis das Kinderfräulein kontrollierte, dass der Bub die Semmel mit einem Glas Milch hinunterwürgte. Den zur Jause ins Hotel eingeladenen Erstkommunikanten wurde von der ungewohnten Kost förmlich schlecht. Die ärgste Not linderte nach dem Krieg 1920 die von amerikanischen Freikirchen finanzierte Ausspeisung untergewichtiger Kinder. Auch Gars am Kamp wurde in die Aktion einbezogen. Doch die damals in Gars bei einer Tante aufwachsende Anna Kresker, (später verh. Frau Kaplan), war aber mit 29 kg „zu schwer“, also nicht bedürftig genug für Alter und Größe. Es mangelte an allem, an Textilien, Schuhwerk und Gebrauchsgütern. Recycling wurde zum Zauberwort der Epoche. Aus seiner Uniform ließ Johann Kresker vom Schneider Danzinger seinem ältesten Sohn einen Anzug schneiden. Der Mangel an Petroleum, sonst in den ländlichen Gebieten das hauptsächliche Beleuchtungsmittel, machte sich in Rosenberg nicht empfindlich bemerkbar, da der Ort seit 1908 vom Elektrizitätswerk der Stadt Horn am Rosenburger/Altenburger Umlauf versorgt wurden. Der im Jänner 1918 aus Kohlenmangel erlassene Notfahrplan verminderte die Frequenz der Personenzüge auf der Kamptalbahn. Dem Mittelstandsverein „Frauenkriegsbesteuer“ widmeten Johann Mantler und Josef Sparholz je 300 Kronen, Ernst Graf Hoyos-Sprinzenstein 500 Kronen. 1918 verteilte der Verein an Kriegswaisen im Bezirk Horn 50 Paar feste Lederschuhe mit Holzsohlen.

Nicht nur für die Bedürftigen zu Hause, auch für die Soldaten draußen „an der Front“ war zu sorgen. Im Handarbeitsunterricht strickten die Mädchen Schneehauben, Wadenstutzen, Pulswärmer und Fäustlinge für die Soldaten. Die Knaben zupften aus Textilien das Verbandsmaterial Scharpie und fertigten 36.000 Papiersohlen. 17 kg Brombeerblätter als Teersatz wurden im Schuljahr 1914/15

gesammelt, dazu eine Unmenge Kastanien. Direktor Herud ließ die Kinder Maikäfer für seine Hühner aufklauben. Die Kinder schickten den Soldaten Liebesgaben ins Feld. Zu Weihnachten 1915 waren es insgesamt 350 Pakete mit Knöpfen, Nadeln, Zwirn, Bleistiften und Zündhölzern. „Aus Bosnien kamen einige Dankkarten“. (Schulchronik 1914/15) Alles entbehrbare Metall musste mit Hilfe von Schulverwaltung und Schülern 1915 bis 1916 abgeliefert werden; 30 kg Kautschuk konnte man 1915 in Rosenberg aufbringen. Die Kloster- und Pfarrkirchen von Altenburg, Maria Dreieichen und Horn verloren beinahe alle Glocken.

Die Spendenaktionen verfolgten neben ihrem karitativen Zweck zugleich die Hebung des patriotischen Sinns. Knapp vor Kriegsbeginn entstand der Oesterreichische Flottenverein zur Stärkung der Kriegsflotte, denn auch Österreich-Ungarn beteiligte sich im „imperialistischen Zeitalter“ (Heinrich Friedjung) am Wettrüsten zur See. Die Horner Ortsgruppe wurde am 19. März 1914 gegründet, Schriftführer war Pfarrverweser Dr. Robert Breitschopf. Die über die Schulen organisierte Sammlung für die sogenannte „U Aktion“ erbrachte in Rosenberg 1915 494 Kronen. Die Mitgliederzahl des Zweigvereines Horn/Verwaltungsbezirk vom Roten Kreuz wuchs vom Kriegsbeginn bis Jahresende 1914 von 277 auf 927 Mitglieder, im Jahre 1915 auf 1161 Mitglieder. Dem Rot-Kreuzverein wurden alleine in Rosenberg bis Anfang September 1914 bereits 600 Kronen gespendet. Dem „Militär-Waisenfonds“ traten in Rosenberg damals allerdings nur 11 Angehörige des Landbürgertums bei, Lehrer, Mühlenbesitzer, Hotelbesitzer.

Zu den „Opfertagen“ am 4. und 5. Oktober 1914 gingen Kinder mit Abzeichen von Haus zu Haus. Eine ganze Industrie lebte davon, mit ihren Artikeln das Andenken an den Krieg zu wahren. Aller nur denkbare Politkitsch hat sich noch in meiner Kindheit, immerhin dreißig Jahre nach dem 1. Weltkrieg, in den Häusern erhalten: bei Familie Schöffmann ein Bierkrug mit dem Bildnis Kaiser Franz Josephs, bei den alten Vogelhuber ein Zinnbild mit Franz Joseph und dem deutschen Kaiser Wilhelm, bei Scherney ein Prachtband „Der Weltkrieg“ (1915), und bei Hirsch in Mühlfeld ein Bildband mit den Heerführern der Mittelmächte. Sogar eine Sondermarkenserie mit modernster Waffentechnik brachte die Postverwaltung heraus. „Die geschmackvoll in Altsilber hergestellten Kreuze mit den Bildnissen der verbündeten Kaiser“ fanden reißenden Absatz, schreibt der in Horn herausgegebene „Bote aus dem Waldviertel“ am 1. Dezember 1914. Die trotz aller patriotischen Propaganda virulenten Ängste beschwichtigte die Frömmigkeitspflege. 300 Personen beteiligten sich am 17. September 1914 an einer Garser Bittprozession nach Maria Dreieichen. Auch die Horner Pfarrchronik berichtet vom ersten Kriegsjahr: „Der Besuch des Gottesdienstes war ein sehr guter, ebenso der Empfang der hl. Sacramente.“ Im Sommer 1918 waren im Hotel Rosenberg vier Turnusse je 150 Wiener Kinder im Rahmen „Kaiser Karls Wohlfahrts-Werk“ zur Erholung. Weitere solcher „Kinderkolonien“ gab es in Neulengbach und in Hütteldorf. Im Garser Kamptalhof eröffnet am 19. Oktober 1918 die Katholische Frauenorganisation ein Mittelstandserholungsheim.

Noch näher in den Alltag rückte der Krieg mit den Flüchtlingen, Internierten und Kriegsversehrten. Die militärische Niederlage an der russischen Front zu Kriegsbeginn, später 1915 die an der Dolomitenfront brachten eine Flüchtlingswelle nach der anderen. Seit Mitte November 1914 waren in Maria Dreieichen 120 galizische Flüchtlinge, offenbar katholische Polen untergebracht, um die sich besonders Dr. P. Novak aus Gars annahm. Ende Jänner 1915 verlegte das Innenministerium bisher in Tirol internierte, nun in den Flüchtlingsstatus überschriebene russische Staatsbürger polnischer Nationalität und katholischer Religionszugehörigkeit in den politischen Bezirk Horn. Im Jänner 1915 sollten in Gars über 700, in Thunau 500 und in Kamegg 400 Flüchtlinge untergebracht

werden. Die Rosenburger Hausbesitzer waren bereit, „bemittelte Flüchtlinge“ aufzunehmen; die Gemeinde erinnerte aber daran, dass die nur zur Sommerfrische errichteten Villen keine Heizung und Winterfenster hatten und der Ort ohne Arzt und Gendarmerieposten war. (Gemeindeausschuss 29. September 1914) Im Gmünder Flüchtlingslager waren zur Zeit seines höchsten Belages im Mai 1915 insgesamt 28.000 Ukrainer untergebracht. Sie wurden als landwirtschaftliche Hilfskräfte und zum Straßenbau herangezogen. Als nächstes benötigte man Unterkünfte für erholungsbedürftige, verwundete Soldaten. Am 15. März 1915 erfolgte in Rosenburg die Verteilung der rekonvaleszenten Soldaten auf die einzelnen Häuser. Rekonvaleszentenheime wurden vom Stift Altenburg und von der Altenburger Bevölkerung im Oktober 1914 (112 Betten, 18 Pflegerinnen unter der Leitung des örtlichen Arztes Dr. Karl Till), von der Stadtgemeinde und dem Redemptoristenkloster Eggenburg (100 Betten), von der Marktgemeinde und vom lokalen Adel in Gars (67 Betten im Krankenhaus), vom Zweigverein vom Roten Kreuze in Horn vom 27. September 1914 bis Ende Mai 1918 (im Landeskonvikt 188 Betten) und von Karl Graf Kuefstein in Greillenstein (12 Betten) eingerichtet.



Stift Altenburg 1919

Die Folgekosten trug größtenteils der Zweigverein vom Roten Kreuze im Verwaltungsbezirk Horn. Bis zum 31. Dezember 1914 wurden in Gars 94 Mann, in Horn 105 Mann und im Eggenburger Heim 139 Mann verpflegt und behandelt. Während des ganzen Jahres 1917 zählte man in Gars 241, in Horn 771, in Eggenburg 326 und in Altenburg 697 verpflegte Soldaten. Angeblich ließ die Gutsinhabung Hoyos-

Sprinzenstein auch die Rosenberg mit Betten als Lazarett ausstatten, doch die Belegung scheiterte „an der Unmöglichkeit, die notwendigen Ärzte zu finden“. In Sigmundsherberg entstand das größte Kriegsgefangenenlager der Monarchie mit einer Fassungskapazität von 40.000 Mann. Die dort im Stammlager gemeldeten russischen, seit Frühjahr 1916 italienischen Gefangenen wurden größtenteils in der näheren Umgebung zu landwirtschaftlichen und gewerblichen Arbeiten eingesetzt. Karoline Sparholz erinnerte sich in ihrer handschriftlichen Chronik an die „4 Russen (Gefangene), gute Menschen, sind zur Arbeit eingestellt worden, waren fleißig - dann kamen Italiener“. Am 2. November 1918 übernahmen die Kriegsgefangenen das Lager. Die letzten 7000 Italiener kehrten in den Weihnachtstagen 1918 nach Italien zurück. An das Lager erinnert der Soldatenfriedhof in Rodingersdorf. Weitere Russenlager bestanden in Gneixendorf, Wieselburg und Spratzern.



Russische Kriegsgefangene als Arbeitskräfte in der Sparholzmühle

¹ Sepp Galbrunner: Wie ich den Einzug der modernen Technik in Gars erlebte. In: Kamptal - Studien. Hrsg.v. Friedrich P. Polleroß im Auftrage des Vereines der Freunde des Kamptales Bd 5.- Gars am Kamp 1985, S.67-74, hier S.71

² Zuschrift der k.k. Bezirkshauptmannschaft Horn vom 17. November 1915. Gemeindeausschuss Rosenberg (künftig GA), 7. Dezember 1915

³ Amts-Blatt der k.k. Bezirkshauptmannschaft Horn 30, Nr. 29 vom 22. Juli 1915

⁴ Eggenburger Volkspost 16. August 1918

⁵ Karl Gutkas: Geschichte des Landes Niederösterreich. 3. Teil. Von den Reformen Maria Theresias bis zur Gegenwart.- Wien 1959, S.170

⁶ Interview Hanns Haas mit dem Ehepaar Rasch, Mühlfeld 16. Februar 1994

⁷ Eggenburger Volkspost 22. November 1918

⁸ Deutsches Volksblatt vom 23. Juni 1918 und Eggenburger Zeitung vom 30. Juni 1915 über eine Rosenburger Mühle

⁹ Interview Hanns Haas mit Herrn und Frau Kitzler, Rosenberg 23. Februar 1994

¹⁰ Gemeindecarchiv Rosenberg-Mold, Mappe Gemeinde-Rechnungen

¹¹ Interview Hanns Haas mit der Tochter Marie, verh. Kropp, Rosenberg 19. April 1990

¹² Interview Hanns Haas mit Johann und Maria Kitzler, Rosenberg 23. Februar 1994

¹³ Interview Hanns Haas mit Marie Kropp, Rosenberg 19. April 1990

¹⁴ Karl Süß: Unser Horner Gau in Geschichte und Sage. Allen Freunden der Heimat, insbesondere der Jugend dargeboten. - Horn 1920

¹⁵ Interview Hanns Haas mit der Tochter Antonie, verh. Klimond, Rosenberg 3. Jänner 1990

¹⁶ Interview Marie Hanns Haas mit Marie Kropp, Rosenberg 19. April 1990

¹⁷ Interview Hanns Haas mit Johann und Maria Kitzler, Rosenberg 23. Februar 1994

¹⁸ Amts-Blatt der k.k. Bezirkshauptmannschaft Horn 29. Nr.46 vom 12. November 1914

¹⁹ Amts-Blatt der k.k. Bezirkshauptmannschaft Horn 30, Nr. 11 vom 18. März 1915

²⁰ Interview Hanns Haas mit Ludmilla Burger, geb. Kresker, Rosenberg 29. Dezember 1989

²¹ Interview Hanns Haas mit Ludmilla Burger, Rosenberg 29. Dezember 1989

²² Interview Hanns Haas mit Anna Kaplan, geb. Kresker

²³ Interview Hanns Haas mit Ludmilla Burger, 1. April 2000

²⁴ Eggenburger Volkspost 25. Jänner 1918

²⁵ Interview Hanns Haas mit Marie Kropp, Rosenberg 19. April 1990; Schulchronik Rosenberg, Eintragung Schuljahr 1914/15

²⁶ Interview Hanns Haas mit Marie Kropp, Rosenberg 19. April 1990

²⁷ Wilhelm Scheidl: 100 Jahre Schulhaus Altenburg 1893-1993. 208 Jahre Volksschule Altenburg. Festschrift und Geschichte.- Altenburg 1993, S.29

²⁸ Amtsblatt der k.k. Bezirkshauptmannschaft Horn 29, Nr. 8 vom 19. Februar 1914 und Nr. 13 vom 26. März 1914

²⁹ GA Rosenberg 14. August 1915 und Eggenburger Zeitung 20. August 1915

³⁰ Eggenburger Zeitung 2. April 1915 und 7. April 1916

³¹ Eggenburger Zeitung 11. September 1914

³² Eggenburger Zeitung 29. September 1914

³³ Honorius Burger: Gedenkbuch der Pfarr Horn. Errichtet von P. Honorius Burger, Profes des Benedictiner Stiftes Altenburg, Pfarrer allhier, im Jahre 1834. Manuskript Pfarrarchiv Horn, S.242

³⁴ Das interessante Blatt 20. Juni 1918. Anno Volltextsuche

³⁵ Eggenburger Volkspost 25. Oktober 1918

³⁶ Eggenburger Zeitung 4. Dezember 1914

³⁷ Diese russischen Polen waren bei Kriegsbeginn im Sommer 1914 ins österreichische Galizien geflüchtet und geschlossen nach Tirol deportiert worden. Österreichisches Staatsarchiv, Ministerium d. Innern 1914, 19 in genere, Zl.47579/1914, liegt bei Zl. 1163/1915.

³⁸ Eggenburger Zeitung 2. Jänner 1915

³⁹ Karl Gutkas: Geschichte des Landes Niederösterreich. 3. Teil. Von den Reformen Maria Theresias bis zur Gegenwart.- Wien 1959, S.169

⁴⁰ Eggenburger Zeitung 9. Oktober und 4. Dezember 1914, 7. April 1916

⁴¹ Eggenburger Volkspost 2. April 1915

⁴² Eggenburger Volkspost 5. April 1918

⁴³ Erwin H. Rainalter: Reise ins Mittelalter.- In: Fremden-Blatt Wien 19. Februar 1916. Für den Hinweis danke ich Bernhard Purin.

⁴⁴ Rudolf Koch: Das Kriegsgefangenenlager Sigmundsherberg 1915-1919. (Dissertationen der Universität Wien. 151).- Wien 1981. Die kritischen Stimmen gegen die Einrichtung des Lagers verstummten angesichts der Pressezensur. Eggenburger Zeitung 18. Juni 1915

⁴⁵ FamiliennachlassSparholz, zur Bearbeitung überlassen von Frau Alrun Hauer-Sparholz

⁴⁶ Volkspost 27. Dezember 1918

⁴⁷ Karl Gutkas: Geschichte des Landes Niederösterreich. 3. Teil. Von den Reformen Maria Theresias bis zur Gegenwart.- Wien 1959, S.169

Pubertät ist... wenn Eltern schwierig werden

Elternschule für 10 - 15 Jährige, Teil 1

Die geistig-seelische Entwicklung vor und in der Pubertät

Dieser Abend möchte einen Einblick in die Situation des Jugendlichen (nicht mehr "klein" und noch nicht "groß") geben, daher stehen grundsätzliche Informationen über die körperliche, geistige, seelische und soziale Entwicklung in dieser Zeit sowie die Auswirkungen auf das familiäre Zusammenleben im Mittelpunkt.

Es ist von Vorteil und empfohlen, auch die beiden weiteren Teile dieser Elternschule zu besuchen.

Termin: **Freitag, 26.09.2014, 19:00 - 21:00 Uhr**
Ort: **Rosenburg-Mold, Gemeinschaftshaus Mold 30**
Teilnehmer: mind. 15
Referentin: Mag. Michaela Hofer
Kosten: € 7,00 incl. Unterlagen
Zielgruppe: Eltern und Großeltern, die das "Phänomen Pubertät" als die wichtige Phase für die Entwicklung der Persönlichkeit verstehen lernen und mit Hilfe der neu gewonnenen An- und Einsichten Sicherheit und Vertrauen in ihre Rolle als Erzieher/innen erlangen wollen
Anmeldung bis 18.09.2014
& Info: Ing. Margit Pichler, 02982 83 832, 0680 23 25 432, margit@pichler.net
Veranstalter: BHW Rosenberg-Mold

Halt geben und Loslassen

Wird mein Kind jetzt schon erwachsen?

Elternschule für 10-15 Jährige, Teil 2

Die Balance zwischen Grenzen setzen und Freiraum geben wird für Eltern oft zum Hochseilakt. Wie begleiten wir Jugendliche auf der Suche nach Orientierung und Sinnfindung?

Termin: **Donnerstag, 09.10.2014, 19:00 - 21:00 Uhr**
Ort: Gars am Kamp, Neue Mittelschule, Haanstraße 450
Teilnehmer: mind. 15
Referentin: Mag. Michaela Hofer
Kosten: € 7,00 incl. Unterlagen
Anmeldung: bis 02.10.2014 oder schon beim 1. Termin, Ing. Margit Pichler, 0680 23 25 432
Info: Ing. Margit Pichler, 02982 83 832, 0680 23 25 432, margit@pichler.net
Veranstalter: BHW Rosenberg-Mold

Der 3. Teil dieser Elternschulreihe findet am Freitag, 24. Oktober 2014 in der Volksschule Altenburg statt. Sie finden die Angaben im BHW-Bildungsprogramm unter der Gemeinde Altenburg.

Die einzige Konstante ist die Veränderung

Gerade in unserer heutigen schnelllebigen Zeit werden wir mit Veränderung so stark konfrontiert wie nie zuvor. Jede Form von Veränderung verlangt uns eine Entscheidung ab und jede Entscheidung wiederum hat eine Auswirkung auf die Zukunft. Was es Wissenswertes rund um das Thema Veränderung gibt und wie wir gelassen und souverän mit Veränderung umgehen können, belichten wir in diesem Vortrag.

Termin: Donnerstag, 23.10.2014, 19:00 Uhr
Ort: Rosenberg-Mold, Landgasthaus Zum Knell
Referentin: Christine Hackl, Mentaltrainerin
Kosten: € 5,-

Info: Ing. Margit Pichler, 02982/83832, 0680 23 25 432, margit@pichler.net
Veranstalter: BHW Rosenberg-Mold

Entfalte dein volles Potential

Durch Visualisierung, Atemtechnik, heilsame Worte und Symbole in die eigene Kraft kommen.

Das Seminar richtet sich an Menschen, welche die Absicht haben in der eigenen vollen Kraft zu stehen, ihr Potential zu entfalten zur Förderung der geistigen und mentalen Ausgewogenheit für sich wie für andere Menschen. Bestandteil des Seminars ist die Heilkraftaktivierung der Handchakren.

Termin: **Freitag, 21.11.2014, 17:00 - 21:00 Uhr**
Ort: **Rosenburg-Mold, Gemeinschaftshaus Mold 30**
Teilnehmer: mind. 6
Referent: Norbert Feilhaber
Kosten: € 35,00
Anmeldung: bis 20.11.2014
Norbert Feilhaber 0676 392 5539 oder Margit Pichler 0680 232 5432
Info: Ing. Margit Pichler, 02982 83 832, 0680 232 5432, margit@pichler.net
Veranstalter: BHW Rosenberg-Mold

Zeitreise „ExQUIzit“

Kulinarische Quizshow zum Gedenkjahr 2014

Im Rahmen eines „exquizen“ Abendessens am **Samstag, dem 25. Oktober um 18 Uhr im Landgasthaus Knell in Mold**

können die Teilnehmer dieser Show im Team oder individuell (auch anonym) mithilfe von vernetzten Laptops (Tablets), welche zur Verfügung gestellt werden, einfache Fragen aus verschiedenen Wissensgebieten zum Gedenkjahr 2014 beantworten, die szenisch oder in Projektionen gestellt werden und einen Preis gewinnen oder nur zusehen. **Unterhaltung, Kulinarik, Spannung** wechseln einander ab. Genauere Infos dazu finden Sie auch auf der BHW-Homepage www.bhw-n.eu/zeitreisen.

Wie sind Sie bei dieser vom BHW Bezirk Horn geförderten Veranstaltung dabei?

Mit der **Einzahlung von €25,-/Person (für die Show und das Essen** – ohne Getränke) an das Konto des RBHW Bez. Horn AT70 2022 1001 0003 0865 (SPK Horn - bitte „Quizshow“, sowie ihren Namen und Tel. Nummer auf den Zahlungsabschnitt schreiben) bis **spätestens 17. Oktober 2014**. Die Zahlungsbestätigung gilt als Eintrittskarte.

Infos und Anmeldung: Ing. Margit Pichler 0680 23 25 432 oder margit@pichler.net

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!



Blutspendeaktionen

- 26.9. KIKA - Parkplatz
10-13 und 14-18 Uhr
- 27.9. KIKA - Parkplatz
10-13 und 14-16 Uhr
- 11.10. Rot-Kreuz-Haus Gars/Kamp
8.30-12 und 13-15.30 Uhr
- 5.12. Arbeiterkammer Horn, Spitalgasse 25
10-13 und 14-18 Uhr
- 14.12. Rot-Kreuz-Haus Gars/Kamp
8.30-12 und 13-15.30 Uhr

13. IVV.FIT-Landesverbands

WANDERTAG

für Niederösterreich - Wien



**Sa., 20. Sept. 2014
in Mold**

Ehrenschutz:

LA Bgm.
Jürgen Maier,
Bgm.
Wolfgang
Schmöger

Wandern:

ca. 8 km
ca. 12 km

Auszeichnungen

von verschiedenen
Wandertagen und
IVV Sonderstempel.



Mitglied des Österreichischen Volkssportverbandes im IVV

Die Veranstaltung wird für das Internationale Volkssportabzeichen gewertet. Der IVV-WERTUNGSSTEMPEL kann nur dann vergeben werden, wenn:

1. der Teilnehmer Startkarte und IVV-Teilnehmer-Ausweiskarte persönlich vorlegt
2. Startkarte und IVV-Teilnehmer-Ausweiskarte namentlich übereinstimmen
3. alle Streckenkontrollstempel auf der Startkarte vorhanden sind.

ZVR-NR. 895046963 OW – Kontr.Nr. NÖ – 500/2014

JOSEPH HAYDN

Die Schöpfung

20. September 2014

18.00 Uhr

Wallfahrtsbasilika
Maria Dreieichen



Kirchenmusikverein St. Ulrich
Joseph Haydn Konzertverein
Prayer Konservatorium Wien

Judith Halasz GABRIEL
Risako Hiramatsu EVA
Ivan Benitez URIEL
Philippe Spiegel ADAM
Julia Fürst ALTSOLO

Jürgen Pökl ORGELPOSITIV

Robert Fontane KÜNSTLERISCHE LEITUNG

KARTEN

€ 18,- im Vorverkauf
€ 20,- an der Tageskasse

VORVERKAUF

Pfarramt Maria Dreieichen
Mo – Fr 8.00 – 11.00 Uhr, 02982 82 53
und Sonntags nach den Gottesdiensten

Sparkasse Horn

Waldviertler Volksbank Horn

Bildungswerkstatt

Mold

20. Sept.
ab 19.00 Uhr

ab 20.30 Uhr „Die Stürmer“
WK: € 3,- AK: € 5,-

Grillhendl vom Holzkohlegrill
Tombola
Schnapsbar und Weinverkostung

MULTIFLAT

Tischreservierung:
reservierung_mold@gmx.at

AUF
ZUR
**STÜRMER
NACHT**

Die Stimmungsmacher aus der Steiermark



**DIE
STÜRMER**



Warme Küche 9-24 Uhr
Montag Ruhetag

3580 Mold 2
Tel. 02982 / 8290
Fax 02982 / 8290-6
www.zumknell.at
info@zumknell.at

Hi. Messen in der Canisiuskapelle in Rosenberg

Die Hi. Messen finden in Zukunft Freitag abends
statt, genaue Termine stehen noch nicht fest und
werden im Pfarrblatt veröffentlicht.



BM.I
BUNDESMINISTERIUM FÜR INNERES

Für Ihre Sicherheit Zivilschutz-Probealarm

in ganz Österreich

am Samstag, 4. Oktober 2014, zwischen 12:00 und 12:45 Uhr

Österreich verfügt über ein flächendeckendes Warn- und Alarmsystem. Mit mehr als 8.203 Sirenen kann die Bevölkerung im Katastrophenfall gewarnt und alarmiert werden.

Um Sie mit diesen Signalen vertraut zu machen und gleichzeitig die Funktion und Reichweite der Sirenen zu testen, wird einmal jährlich von der Bundeswarnzentrale im Bundesministerium für Inneres mit den Ämtern der Landesregierungen ein

österreichweiter Zivilschutz-Probealarm durchgeführt.

Bedeutung der Signale

Sirenenprobe



15 Sekunden

Warnung



3 Minuten gleich bleibender Dauerton

Herannahende Gefahr!

Radio oder Fernseher (ORF) bzw. Internet (www.orf.at) einschalten, Verhaltensmaßnahmen beachten.

Am 4. Oktober nur Probealarm!

Alarm



1 Minute auf- und abschwellender Heulton

Gefahr!

Schützende Bereiche bzw. Räumlichkeiten aufsuchen, über Radio oder Fernsehen (ORF) bzw. Internet (www.orf.at) durchgegebene Verhaltensmaßnahmen befolgen.

Am 4. Oktober nur Probealarm!

Entwarnung



1 Minute gleich bleibender Dauerton

Ende der Gefahr!

Weitere Hinweise über Radio oder Fernsehen (ORF) bzw. Internet (www.orf.at) beachten.

Am 4. Oktober nur Probealarm!

**Achtung! Am 4. Oktober nur Probealarm!
Bitte keine Notrufnummern blockieren!**

NÖ Zivilschutzverband - Ihr kompetenter Partner in Fragen der Sicherheit



**ORTSVERBAND
MOLD**

GESELLSCHAFTS SCHNAPSSEN

8. Dezember 2014

Beginn: 13.00 Uhr

**Gemeinschaftshaus
MOLD**

Kartenpreis € 6,--

Es erwarten Sie schöne Sachpreise!

Um zahlreiche Teilnahme bittet
der ÖKB Ortsverband Mold.



Veranstaltungen auf Schloss Rosenberg

10.- 11.10.	Ritteressen im Gewölbesaal	Das legendäre Rittermahl auf Schloss Rosenberg
11.- 12.10.	Rosenburger Ritterturnier Die Ritter kommen wieder	Spannende Kämpfe, spektakuläre Reiter und lustige Gaukler. Wir freuen uns schon auf eine beeindruckende Darbietung.
18.10. 25.10.	Ritteressen im Gewölbesaal und Schloss Rosenberg	Speisen an einer langen Tafel, Unterhaltung durch Gaukler und Musikanten.
8.11.	Ganslessen im Gewölbesaal Brust oder Keule?	Ein Gansbuffet mit Rotweinen aus dem Kamptal und der Wachau.
5.12.	B4B „Brain Food – Mood Food – Slow Food“ Literarisches, Musikalisches, Kulinarisches (Rahnnacht)	Lesung von Rudi Bulant und Fritz Damköhler.
5.- 8.12.	Christkindlmarkt auf Schloss Rosenberg Traditioneller Weihnachtsmarkt & Kulinarischer Advent	Ein romantisches Ambiente mit zahlreichen Ausstellern.
7.- 8.12.	"Wild und Wein" Abendbuffet im Gewölbesaal	Nicht nur für Jäger. Ein kulinarischer Abend in einzigartiger Atmosphäre.

Raiffeisenbank
Region **Waldviertel**

Meine Bank in Horn

Stimmen Sie sich auf eine sichere Zukunft ein.

**Wenn's um meine Vorsorge geht,
ist nur eine Bank meine Bank.**

www.rbw4.at

Jetzt online Vorsorge-Orchester dirigieren und gewinnen.

Veranstaltungen, Termine

Rauchfrei in 5 Wochen 23. September 2014, 18:30 Uhr

NÖGKK Service-Center Horn
3580 Horn, Stephan-Weykerstorffer-Gasse 3

www.noegkk.at



Info- und Auftaktveranstaltung am 23. September 2014

- I **Gruppenentwöhnung mit 5 Einheiten** zu je 1,5 Stunden jeweils Dienstag (**Beginn des Kurses: 30. September 2014**)
 - I **Kostenbeitrag: € 25 pro Teilnehmer/in**
 - I **Teilnahme für BVA-, NÖGKK-, SVA- und SVB-Versicherte ab 18 Jahren!**
 - I **Achtung:** begrenzte Teilnehmer/innenzahl
- Anmeldung unbedingt erforderlich unter 050899-0854**



NÖGKK
NÖ Gebietskrankenkasse
Wir versorgen Sie!

24. September 2014, 18:30 Uhr

Volksheim
3751 Sigmundsherberg, Bahnstraße 13

www.noegkk.at



Vortrag zum Thema Mentale Gesundheit „Resilienz – Was unsere Seele stark macht“

Referentin: Mag. Natalia Ölsböck, Arbeitspsychologin, Personalpsychologin, Trainerin

- I Schutzfaktoren identifizieren
- I Stärken und Ressourcen für den Leistungsalltag
- I Krisenstärke aktivieren
- I Psychohygiene und Selbstfürsorge
- I Viele praktische Tipps
- I Einzel- und Gruppenübungen

Eintritt frei!

Anmeldung unbedingt erforderlich unter Tel.: 050 899-0854

NÖGKK
NÖ Gebietskrankenkasse
Wir versorgen Sie!

NÖ Heckentag 8. Nov. 2014



Bodenständig, widerstandsfähig, preisgünstig!

So sind die Bäume und Sträucher, die Sie am Heckentag für Ihren Garten erwerben können. Alle Heckentags-Pflanzen haben gewissermaßen die Heimat im Blut bzw. Pflanzensaft, denn sie wachsen seit Jahrtausenden in unseren Regionen und sind daher optimal an die Standortbedingungen angepasst. **Der Verein Regionale Gehölzvermehrung (RGV) und die NÖ Partnerbaumschulen kümmern sich mit Hingabe um deren Heranwachsen vom Samen bis zur Jungpflanze.**

Durch den Weidentunnel krieche(r)l)n

Ein besonderes Angebot ist heuer das RGV-Wildgehölz des Jahres, das Kriecherl, das im Frühjahr mit bezaubernd weißen Blüten und im Herbst mit wohlschmeckenden Früchten erfreut. **Zu jedem bestellten Kriecherl gibt's am Heckentag die brandneue Kriecherl-Monografie gratis.** 2014 gibt es überdies eine besondere Premiere: Das Weidentunnel-Paket! Es beinhaltet Weidenmaterial für Ihr persönliches Garten-Bauwerk plus Montageanleitung. Außerdem können Sie wie immer unter rund 60 verschiedenen Gehölzarten und zahlreichen einjährigen Obstveredelungen Ihre Gartenliebhaber auswählen. Das Heckentag-Team berät Sie gerne dabei!



informieren - bestellen - abholen 8. November von 9-14 Uhr

An 8 Ausgabestandorten in ganz NÖ:
Amstetten, Etmannsdorf am Kamp, Merkengersch, Mödling, Poysdorf, Pyhra, Tulln und Wartmannstetten

Bestellen Sie:

- online im Heckenshop auf www.heckentag.at
- mittels Bestellschein per Post oder Fax

Infos und Bestellscheine:

Hecken-Telefon 02952/30260-51 51 (9-16 Uhr)
www.heckentag.at, office@heckentag.at

Bestellfrist: 1. September bis 15. Oktober



www.heckentag.at

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Österreichischer Landwirtschaftsverband
für die Entwicklung des österreichischen
Heckens - über 100-jährige Erfahrung in
die heimischen Gärten.



Lebensministerium.at

Jubiläen, Personenstände, Wochenend- und Feiertagsdienste

Jubiläen

1.10.	50	Andrey Vorobyev	Rosenburg 22
2.10.	50	Andreas Worresch	Zaingrub 30
3.10.	60	Brigitte Huber	Mold 99
8.10.	80	Katharina Bauer	Zaingrub 1
9.10.	50	DI Dr. Josef Strommer	Mold 4
10.10.	75	Alfred Palensky	Stallegg 6
12.10.	60	Maria Romann	Rosenburg 77
13.10.	70	Johann Navratil	Zaingrub 26
22.10.	50	Wolfgang Böhm	Rosenburg 121
30.10.	60	Franz Prumüller	Mold 54
4.11.	85	Johann Rauscher	Mold 14
8.11.	80	Dr. Raoul Hoidn	Zaingrub 23
10.11.	75	Johann Böhm	Rosenburg 121
11.11.	85	Maria Hofbauer	Mold 24
14.11.	75	Helga Bruckmayer	Mold 116
17.11.	85	Josef Bauer	Zaingrub 1
18.11.	80	Erwin Berka	Mörtersdorf 44
22.11.	50	Erika Strohmayer	Mold 72
22.11.	75	Franz Aigner	Rosenburg 12
24.11.	75	Maria Hirsch	Mold 25
20.12.	50	Andreas Prinz	Rosenburg 75
20.12.	50	Christian Prinz	Rosenburg 75
30.12.	75	Erna Lechner	Mörtersdorf 24



Geburten

8.6.	David Aschauer, Mörtersdorf
14.6.	Rosalie Toifl, Rosenberg
24.6.	Marvin Bilski, Rosenberg
6.7.	Lina Haumer, Mold
14.7.	Florian Draxler, Mold
23.7.	Franz Göd, Mold
28.7.	Laura Hudakova, Rosenberg
22.8.	Lucia Schwarzova, Rosenberg
22.8.	Jakob Groll, Mörtersdorf
4.9.	Marelle Hainböck, Rosenberg



Eheschließung

20.6.	Bernhard Gabler, Rosenberg Martina Redl, Schöngrabern
-------	--



Todesfälle

29.6.	Leopold Basteiner, *1949, Mörtersdorf
7.7.	Anna Ammerer, *1931, Rosenberg



Wochenend- und Feiertagsdienste der Ärzte

Praktische Ärzte www.arztnoe.at/wed			Termin	Zahnärzte Notdienste 9-13 Uhr www.notdienstplaner.at		
Drs. Steinwender und Stein	St. Leonhard/Hw	02987 2305	20.-21.9.	Dr. Antonia Czink	Ziersdorf	02956 2196
MR Dr. Erna Schleritzko	Horn	02982 3230		DDr. Peter Prandl	Großweikersdorf	02955 71440
Dr. Sarmata Szameit-Pfandler	Brunn/Wild	02982 22000	27.-28.9.	Dr. Robert Stögerer	Langenlois	02734 3431
Dr. Anita Naar	Horn	02982 2345		Dr. Barbara Bryk	Senftenberg	02719 8169
Dr. Harald Dollensky	Gars/Kamp	02985 2340	4.-5.10.	Dr. Bernhard Mann	Langenlois	02734 2228
Dr. Erich Weghofer	Mold	02982 30308		Dr. Hermann Wegscheider	Groß-Siegharts	02847 2397
Drs. Steinwender und Stein	St. Leonhard/Hw	02987 2305	11.-12.10.	Dr. Renate Loimer	Gars/Kamp	02985 2540
MR Dr. Erna Schleritzko	Horn	02982 3230		Dr. Roman Deyssig	Geras	02912 61131
Dr. Christian Tueni	Neupölla	02988 6236	18.-19.10.	Dr. Ewald Luftensteiner	Rastendorf	02826 262
Dr. Anita Naar	Horn	02982 2345		MR Dr. Karl Bauer	Hollabrunn	02952 2952
Dr. Peter Mies	Altenburg	02982 2443	25.-26.10.	MR Dr. Harald Gass	Zellerndorf	02945 2300
Dr. Erich Weghofer	Mold	02982 30308		Dr. Robert Stögerer	Langenlois	02734 3431
Drs. Steinwender und Stein	St. Leonhard/Hw	02987 2305	1.-2.11.	Dr. Robert Stögerer	Langenlois	02734 3431
noch nicht bekannt!				Dr. Gorazd Persoglio	Langenlois	02734 2324
Dr. Anita Greilinger	Gars/Kamp	02985 2308	8.-9.11.	Dr. Christian Malek	Ravelsbach	02958 82457
Dr. Anita Naar	Horn	02982 2345				
Dr. Sarmata Szameit-Pfandler	Brunn/Wild	02989 22000	15.-16.11.			
MR Dr. Erna Schleritzko	Horn	02982 3230				
Dr. Christian Tueni	Neupölla	02988 6236	22.-23.11.			
Dr. Erich Weghofer	Mold	02982 30308				
Dr. Peter Mies	Altenburg	02982 2443	29.-30.11.			
noch nicht bekannt!						
Dr. Harald Dollensky	Gars/Kamp	02985 2340	6.-7.12.			
Dr. Anita Naar	Horn	02982 2345				
Dr. Christian Tueni	Neupölla	02988 6236	8.12.			
Dr. Anita Naar	Horn	02982 2345				
Drs. Steinwender und Stein	St. Leonhard/Hw	02987 2305	13.-14.12.			
MR Dr. Erna Schleritzko	Horn	02982 3230				
Dr. Christian Tueni	Neupölla	02988 6236	20.-21.12.			
Dr. Erich Weghofer	Mold	02982 30308				

Müllabfuhr, Sprechtage und Sprechstunden

Müllabfuhr

	Biomüll	Restmüll	Papier	Verpackung	Sammelzentrum	Öffnungszeiten	Gesammelte Stoffe
Sept.	24.9.				Bauhof Mold Gemeinschaftshaus	1. Mittwoch im Monat 17-19 Uhr	Textilien/Schuhe, "Nöli", Eisen, elektrische Kleingeräte, Problemstoffe
Okt.	8.10 22.10	3.10.+A 31.10.+A	23.10.	13.10.	Bauhof Rosenberg Gemeindeamt	Montag-Donnerstag 8-12 Uhr	Textilien/Schuhe, "Nöli", Kartons gefaltet, Styropor
Nov.	5.11. 19.11.	28.11.+A		24.11.	ALZ Rodingersdorf Beim Lagerhaus	Mo-Fr 7-17 Uhr, 1. Sa im Monat 9-12	Auf Anfrage fast alles, was nicht am Bauhof abgegeben werden kann.
Dez.	17.12.	27.12.+A	18.12.				

Styropor-Sammlung neu geregelt: Ab sofort darf im **Bauhof nur mehr sauberes Baustyropor** (kein Styrodur!) abgegeben werden. Verpackungsstyropor ist im gelben Sack bzw. der gelben Tonne zu entsorgen!

Bleiben Sie nicht auf Ihrem Abfall sitzen!

- Küchen- und Speiseabfälle
- Demontage, Tankreinigung
- Aktenvernichtung
- Bauschutt / Baumix
- Kanalreinigung



Saubermacher Dienstleistungs AG
Lagerhauspl. 1, 3751 Rodingersdorf
T: 059 800 4400
E: krens@saubermacher.at
Mo - Fr 07.00 - 17.00 Uhr

Saubermacher
für eine lebenswerte Umwelt

Sprechtage und Sprechstunden

Bezirkshauptmannschaft Horn 02982 9025	Parteienverkehr Bürgerbüro	Di 8-12, Do 8-12 und 16-19 Uhr Mo-Fr 8-12 und Di 16-19 Uhr
Abteilungen des Amtes der NÖ Landesregierung bei der Bezirkshauptmannschaft Horn 02982 9025	Wohnungsförderung	Mo-Fr 8-12 und Do 13-15:30 Uhr
	Lebensmittelinспекtion	Di 8-12 Uhr
	BD3, Gebietsbauamt, Arbeitsinspektorat	1. und 3. Donnerstag im Monat 8:30-12 Uhr (Vor Anmeldung Wasserbau, DW 28289)
Gemeindepolizist	Gemeindeamt	Jeden 1. Mittwoch: 18-18:30 Uhr
Arbeiterkammer NÖ - Konsumentenberatung	Horn, Spitalgasse 25	Terminvereinbarung 05 7171 5850
Bezirksbauernkammer Horn	Mold 72	Mo + Do: 8-11:30 Uhr
Beratungszentrum Rat & Hilfe	Horn, Hauptplatz 6	Terminvereinbarung 02982 2930
Kriegsopfer- und Behindertenverband	Horn, Spitalgasse 25	2. und 4. Dienstag im Monat: 13-14:30 Uhr
Schuldnerberatung	BH Horn, Zimmer 317	2. Donnerstag im Monat: 8:30-12 Uhr
Pensionsversich.anstalt für Arbeiter/Angestellte	NÖ Gebietskrankenkasse Horn	Di 8-11:30 und 12:30-14 Uhr
Sozialversicherungsanstalt der gewerbl. Wirtschaft	Wirtschaftskammer Horn	6.10., 3.11., 1.12.: 8-12 und 13-15 Uhr
Sozialversicherungsanstalt der Bauern	Mold 72	Jeden Mittwoch: 8-12 und 13-15 Uhr



Gemeinde Rosenberg-Mold

3573 Rosenberg 25 | Tel. 02982 2917 | Fax 02982 2917-4
gemeinde@rosenburg-mold.at | www.rosenburg-mold.at

Gemeindeamt Rosenberg 02982 2917	Amtsstunden Parteienverkehr	Mo-Fr 8-12 und Mi 18-19:30 Uhr Mo-Do 8-12 und Mi 18-19:30 Uhr
Bgm. Wolfgang Schmöger Vbgm. Irene Mantler Geschäftsf. Gemeinderäte	Bitte um Voranmeldung im Gemeindeamt, da Stunden auch entfallen können!	Mo 9-10 und Mi 18:30-19:30 Uhr 1. Mittwoch im Monat 18:30-19:30 Uhr 1. Mittwoch im Monat 18:30-19:30 Uhr

IMPRESSUM

Herausgeber, Eigentümer, Verleger:
Gemeinde Rosenberg-Mold

Für den Inhalt verantwortlich:
Bgm. Wolfgang Schmöger

Grundlegende Richtung:
Informations- und
Verlautbarungsschrift der
Gemeinde Rosenberg-Mold